

Fünftes Kapitel.

Christus wählt Viere zu Aposteln, heilt einen Aussätzigen, und einen mit dem Schlagfluß Behafteten, beruft den Levi, spricht über das Fasten.

1. **E**s geschah aber, als ihn das Volk drängte, um das Wort Gottes zu hören, und er am See Genesareth stand;

2. da sah er zwei Schiffe am See stehen, die Fischer waren aus ihnen herausgetreten, und wuschen die Netze.

3. Er aber trat in das eine der Schiffe, welches dem Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Lande abzufahren. Er setzte sich und lehrte aus dem Schiffe das Volk.

4. Als er aber aufhörte zu reden, sprach er zu Simon: fahre ins hohe Meer und werfet eure Netze aus zum Fange.

5. Da antwortete Simon, und sprach zu ihm: Meister! wir haben die ganze Nacht hindurch gearbeitet, und nichts gefangen: aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

6. Als sie dieß gethan hatten, umschlossen sie eine große Menge Fische, und es zerriß ihr Netz,

7. Und sie winkten ihren Gehülften im andern Schiffe, daß sie kommen und ihnen beistehen

möchten: und sie kamen und füllten beide Schiffe, so, daß sie beinahe untergingen.

8. Als es aber Simon Petrus sahe, fiel er zu den Füßen des Jesus, und sprach: geh weg von mir: denn ich bin ein sündhafter Mensch, o Herr!

9. Denn Staunen ergriff ihn und Alle, die mit ihm waren, über den Fischfang, den sie gethan hatten,

10. auf gleiche Weise aber auch Jakobus und Johannes, Söhne des Zebedäus, welche Genossen Simons waren. Und Jesus sprach zu Simon: fürchte dich nicht, von nun an wirst du Menschen fangen.

11. Und sie führten die Schiffe ans Land, verließen alles und folgten ihm.

12. Und es geschah, als er in einer Stadt war, sieh! da war ein Mann voll Aussatzes. Als er den Jesus sah, fiel er aufs Angesicht, bat ihn und sprach: Herr! wenn du willst, so kannst du mich reinigen.

13. Da streckte er die Hand aus, berührte ihn, und sprach:

1 — 11. Vers. Petrus, Andreas, Johannes und Jakobus der Jünger werden zu Aposteln angenommen. Vgl. Matth. 4, 18 — 22.

12 — 14. Vers. Heilung eines Aussätzigen. Vgl. Matth. 8, 2—4.

ich will, sey gereinigt! Und sogleich wich der Aussatz von ihm.

14. Und er befahl ihm; es Niemand zu sagen: sondern gehe weg, zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugniß.

15. Es verbreitete sich aber das Gerücht von ihm noch mehr, und es kam viel Volk zusammen, um ihn zu hören und von ihm geheilt zu werden von ihren Krankheiten.

16. Er aber ging fort in die Wüste und betete.

17. Und es geschah an einem Tage, daß er lehrte. Und es saßen Pharisäer und Gesetzeslehrer da, welche aus allen Dörfern von Galiläa und Judäa und aus Jerusalem gekommen waren: und die Kraft des Herrn war zum Behuf ihrer Heilung.

18. Und siehe! Männer brachten, auf einem Bett, einen Menschen, welcher paralytisch war: und sie suchten ihn hineinzulegen, und vor ihn hinzulegen.

19. Da sie aber nicht fanden, von welcher Seite sie ihn hineinbringen sollten, wegen der Volksmenge, stiegen sie auf das Haus, und ließen ihn durch die Ziegeln mit dem Bett hinab in die Mitte vor Jesus.

20. Und da er ihren Glauben

sah, sprach er: Mensch! deine Sünden sollen dir vergeben seyn.

21. Und es fingen die Schriftgelehrten und Pharisäer an mit einander zu berathschlagen, und sprachen: wer ist dieser, der Lästerungen spricht? wer kann Sünden vergeben, außer Gott allein?

22. Da nun Jesus ihre Gedanken merkte, erwiderte er, und sprach zu ihnen: was denket ihr in eurem Innern?

23. Was ist leichter zu sagen: dir sind deine Sünden vergeben? oder zu sagen: stehe auf und wandle?

24. Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen die Macht hat, auf Erden Sünden zu vergeben: so befehle ich dir, (sagte er zu dem Paralytischen), stehe auf, nimm dein Bett, und gehe in dein Haus.

25. Und sogleich stund er vor ihnen auf, nahm das, worauf er lag, und ging in sein Haus, indem er Gott pries.

26. Und Staunen ergriff alle, und sie priesen Gott; sie waren voll Furcht und sprachen: wir haben heute wunderbare Dinge gesehen.

27. Hierauf ging er hinaus, und sah einen Zöllner, mit Namen Levi, an der Zollstätte sitzen.

15. 16. Vers. S. Marc. 1, 45.

17 — 26. Vers. Heilung eines mit dem Schlagfluß Befallenen. Vgl. Matth. 9, 2 — 8.

zen Und er sprach zu ihm: Folge mir!

28. Und er verließ Alles, stand auf und folgte ihm.

29. Und Levi bereitete ihm ein großes Gastmahl in seinem Hause, und es war da eine große Menge von Zöllnern, und andern, die mit ihnen zu Tische saßen.

30. Und es murrten ihre Schriftgelehrten und Phariseer gegen seine Schüler und sprachen: warum esset ihr mit Zöllnern und Sündern?

31. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: nicht die Gesunden bedürfen eines Arztes, sondern die Kranken:

32. ich bin nicht gekommen, die Gerechten zu berufen, sondern die Sünder zur Buße.

33. Sie aber sprachen zu ihm: warum fasten die Jünger des Johannes häufig, und verrichten Gebete, und so auch die der Phariseer; die Deinigen aber essen und trinken.

34. Er aber sprach zu ihnen:

könnt ihr etwa die Hochzeitleute fasten lassen, so lange der Bräutigam bei ihnen ist.

35. Es wird aber die Zeit kommen, wenn der Bräutigam von ihnen genommen wird und dann werden sie fasten in jenen Tagen.

36. Er sprach aber auch eine Parabel zu ihnen: Niemand flickt ein Stück eines neuen Kleides auf ein altes Kleid: sonst macht das neue einen Riß, und es paßt nicht zu dem alten das Stück von dem neuen.

37. Und Niemand thut neuen Wein in alte Schläuche; sonst würde der neue Wein die Schläuche zersprengen, und er selbst verschüttet werden, und die Schläuche würden zu Grunde gehen;

38. sondern neuen Wein muß man in neue Schläuche thun, und so werden beide erhalten.

39. Und Niemand, der alten getrunken, will sogleich neuen, denn er sagt: der alte ist besser.

27 — 32. Vers. Christus beruft den Levi, speiset mit den Zöllnern, und weist die ihn deshalb tadelnden Phariseer zurecht. Vergl. Matth. 9, 9 — 12.

33 — 39. Vers. Christus erklärt sich gegen die Johannes Jünger über das Fasten. Vgl. Matth. 9, 14 — 17.

39. Vers. Niemand gewöhnt sich sogleich an neue Gebräuche, wenn er die alten liebgewonnen hat.